

Alte Drucke

Concordia ... Christliche, wiederholte, einmütige Bekenntnis nachbenannter Kurfürsten, Fürsten und Stände augsburgischer Konfession und derselben

Magdeburg, 1580/1581

VD16 K 1998

III. Von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148417

III.

Vonder Gerechtigkeit

des Glaubens für Gott.

Status Controuersiae.

Hauptfrage in dieser Zwispalt.

Weil einhellig / vermüge Gottes Worts / vnd nach inhalt der Augspurgischen Confession / in vnsern Kirchen bekant / Das wir arme Sünder allein durch den glauben an Christum / vor Gott gerecht vnd selig werden / vnd also Christus allein vnser gerechtigkeit sey / welcher wahrhaftiger Gott vnd Mensch ist / weil in im die Göttliche vnd Menschliche natur mit einander persönlich vereinigt Jerem. 23. 1. Corinth. 1. 2. Cor. 5. Ist eine frage entstanden / nach welcher natur Christus vnser Gerechtigkeit sey / vnd also zwene widerwertige irthumb in etlichen Kirchen eingefallen.

Dann der eine teil hat gehalten / das Christus allein nach der Gottheit vnser Gerechtigkeit sey / wenn er durch den Glauben in vns wonet / gegen welcher durch den Glauben einwonender Gottheit aller Menschen Sünde / wie ein tropff Wassers gegen dem grossen Meer geachtet sey. Dargegen haben andere gehalten / Christus sey vnser Gerechtigkeit vor Gott / allein nach der Menschlichen natur.

Affirmatiua.

Keine Lere der Christlichen Kirchen /
wider beide jetztgesetzte irthumb.

Wider.

Von der Gerechtigkeit des

1. **W**ider beide iſterzelte irthumb/ glauben/ leren/ vnd bekennen wir einhelllich/ das Chriſtus vnſer gerechtigkeit/weder nach der Göttlichen natur allein/ noch auch nach der Menſchlichen natur allein/ ſondern der ganze Chriſtus nach beiden naturen/ allein in ſeinem gehorſam ſey/ den er als Gott vnd Menſch dem Vater bis in den tod geleistet/ vnd vns damit vergebung der ſünden vnd das ewige leben verdienet habe/ wie geſchrieben ſtehet/ Gleich wie durch eines menſchen vngedorſam viel Sünden worden/ Also durch eines menſchen gehorſam werden viel Gerechte/ Rom. 5.

2. Demnach glauben/leren/ vnd bekennen wir/das vnſere gerechtigkeit vor Gott ſey/ das vns Gott die Sünde vergibt/ aus lauter gnade/ one alle vnſere vorgehende/gegenwertige/oder nachfolgende werck/ verdienſt oder würdigkeit/ ſchencket vnd rechnet vns zu die gerechtigkeit des gehorſams Chriſti/ vmb welcher gerechtigkeit willen wir bey Gott zu gnaden angenommen/ vnd für gerecht gehalten werden.

3. Wir glauben/leren/ vnd bekennen/ das allein der glaube das mittel vnd der werckzeug ſey/ damit wir Chriſtum/vnd also in Chriſto/ſolche Gerechtigkeit die vor Gott gilt/ ergreifen/ vmb welcher willẽ vns ſolcher glaube zur gerechtigkeit zugerechnet wird/ Rom. 4.

4. Wir glauben/leren/ vnd bekennen/ das dieſer glaube nicht ſey eine bloſſe erkenntnis der Historien von Chriſto/ ſondern eine ſolche gabe Gottes/dadurch wir Chriſtum vnſern Erlöſer im wort des Euangelij recht erkennen/ vnd auff ihn vertrauen/ das wir allein vmb ſeines gehorſams willen/ aus gnaden vergebung der ſünden haben/ vor from vnd gerecht von Gott dem Vater gehalten/vnd ewig Selig werden.

5. Wir glauben/ leren/ vnd bekennen/ das nach art heiliger Schrifft/das wort Rechtfertigen/ in dieſem Artikel heiſſe abſolviren/das iſt/ von ſünden ledig ſprechen. Wer den Gottloſen recht ſpricht/vnd den gerechten verdammet/ der iſt vor dem HErrn ein greuel. Item/ Wer wil die auserwählten Gottes beſchuldigen/Gott iſt hie der da gerecht machet.

Vnd

Vnd da an desselben stat die wort Regeneratio vnd Viuificatio, das ist/ lebendigmachung vnd widergeburte gebraucht/ wie in der Apologia geschicht/ das es auch in gleichem verstand geschehe/ dar durch sonst die ernewerung des menschen verstanden/ vnd von der rechtfertigung des glaubens vnterscheiden wird.

Wir glauben/ leren/ vnd bekennen auch vnangesehen/ das den rechtglaubigen vnd warhafftig widergebornen/ auch noch viel schwachheit vnd gebrechen anhanget bis in die gruben/ Do sie doch der ursach halben weder an irer gerechtigkeit/ so inen durch den glauben zugerechnet/ noch an irer Seelen seligkeit zweiffeln/ sondern vor gewis halten sollen/ das sie vmb Christus willen/ vermöge der verhoffung vñ wort des heiligen Euangelij einen gnedigen Gott habē.

Wir glauben/ leren/ vnd bekennen/ das zuerhaltung reiner lere von der gerechtigkeit des Glaubens für Gott vber den Particulis exclusiuis, das ist/ vber die nachfolgende wort des heiligen Apostels Pauli/ dadurch der verdienst Christi von vnsern wercken gentslich abgefondert/ vnd Christo die ehre allein gegeben/ mit besonderm fleis zuhalten sey/ da der heilig Apostel Paulus schreibet/ Aus gnaden/ one verdienst/ one Geset/ one werck/ nicht aus den wercken/ welche wert alle zugleich so viel heißen/ als allein durch den glauben an Christum werden wir gerecht vnd Selig.

Wir glauben/ leren/ vñ bekennen/ das ob wol vorgehende rew/ vnd nachfolgende gute werck nicht in den Artickeln der rechtfertigung vor Gott gehören/ Jedoch sol nicht ein solcher glaub gedichtet werden/ der bey vñ neben einem bösen vorsatz zu sündigen/ vnd wider das gewissen zu handeln/ sein vnd bleiben köndte/ Sondern nach dem der mensch durch den glauben gerechtfertiget worden/ als dann ist ein warhafftiger lebendiger glaube durch die liebe thetig/ Gal. 5. Also das die gute werck dem gerechtmachenden glauben allzeit folgen/ vñ bey demselben/ do er rechtschaffen vñ lebendig/ gewisslich erfunden werden/ wie er dann nimmer allein ist/ sondern alzeit liebe vnd hoffnung bey sich hat.

Antithesis oder Negatiua.

Gegen

Von der Gerechtigkeit des Gegensere verworffen.

Nach verworffen vnd verdammen wir alle
nachfolgende irthumb.

1. Das Christus vnser gerechtigkeit sey / allein nach der
Göttlichen Natur.
2. Das Christus vnser gerechtigkeit sey / allein nach der mensche-
lichen Natur.
3. Das in den Sprüchen der Propheten vnd Aposteln da von
der gerechtigkeit des Glaubens geredet wird / die wort Rechtfertig-
gen / vnd gerechtfertiget werden / nicht sollen heißen / von sünden le-
dig sprechen / oder gesprochen werden / vnd vergebung der Sünde
erlangen / Sondern von wegen der / durch den heiligen Geist einge-
gossene liebe / tugend / vnd daraus folgender werck mit der that / vor
Gott gerecht gemacht werden.
4. Das der glaube nicht allein ansehe den gehorsam Christi /
sondern seine Göttliche Natur / wie dieselbige in vns wonet vnd wir-
cket / vnd durch solche einwohnung vnser sünde bedeckt werden.
5. Das der glaube ein solch vertrauen auff den gehorsam Chris-
ti sey / welcher in einem Menschen sein vnd bleiben könne / der gleich
keine warhafftige busse habe / do auch / keine liebe folge / sondern wider
sein gewissen in sünden verharret.
6. Das nicht Gott selbst / sondern allein die Gaben Gottes in
den gleubigen wonen.
7. Das der Glaube darumb selig mache / weil die ernewrung /
so in der liebe gegen Gott vnd dem nechsten stehe / in vns durch den
glauben angefangen werde.
8. Das der glaub den vorzug habe in der rechtfertigung / gleich-
wol gehöre auch die ernewrung vnd die liebe zu vnser gerechtigkeit
vor Gott / der gestalt / das sie wol nicht die vornemste vrsach vnserer
gerechtigkeit / aber gleichwol vnser Gerechtigkeit vor Gott / one sol-
che liebe vnd ernewrung nicht ganz oder vollkommen sey.
9. Das die gleubigen vor Gott gerechtfertiget werden / vnd selig
sein / zugleich durch die zugerechnete gerechtigkeit Christi / vnd durch
den

den angefangenen neuen gehorsam / oder zum teil durch die zurech-
nung der gerechtigkeit Christi / zum teil aber durch den angefangenen
neuen gehorsam.

Das vns die Verheissung der gnaden zugeeignet werde durch den 10.
glauben im Herzen / vnd durch die bekentnis so mit dem Munde ge-
schicht / vnd durch andere tugend.

Das der glaube nicht rechtfertige one die gute Werck / also / das 11.
die guten Werck notwendig zur gerechtigkeit erfordert / one derselben
gegenwertigkeit der Mensch nicht gerechtfertiget werden könne.

III.

Von guten Wercken.

Status Controuersie.

Die Hauptfrage im streit von den guten Wercken.

Der der Lere von guten Wercken / seind zweierley
spaltungen in etlichen Kirchen entstanden.

Erstlich / Haben sich etliche Theologen vber nachfol-
genden reden getrennet / da der eine theil geschrieben.

Gute Werck sind nötig zur seligkeit : Es ist vnmöglich / one gute 1.
Werck selig zu werden. Item / es ist niemals jemand one gute werck
selig worden. Der ander aber dagegen geschrieben.

Gute Werck sind schedlich zur seligkeit.

Darnach / hat sich auch zwischen etlichen Theologen vber den 2.
beiden worten / Nötig vnd Frey / eine trennung erhoben / Da der eine
teil gestritten / man sol das wort nötig nicht brauchen von dem neuen
gehorsam / der nicht aus not vnd zweng / sondern aus freywilligem
Geist herfließe. Der ander Theil / Hat vber dem wort Nötig / ge-
halten